

# AOA Tour Scandinavia 22. – 30. Juni 2013

## Samstag, 22. Juni

Um 5.45h trafen wir uns in Basel am Flugplatz. Über Amsterdam flogen wir nach Oslo, wo wir kurz nach Mittag eintrafen. Das Wetter war bewölkt und regnerisch. Das machte uns nichts aus, denn wir wussten: Es kann nur besser werden!

Der Car mit Chauffeur Hubert holte uns zuverlässig am Flugplatz ab. Wir fragten uns, wo und wie Hubert die vielen Koffer verstauen würde, war doch der Gepäckraum schon fast voll mit all den Instrumenten, dem Schlagzeug und den Boxen. Aber der Chauffeur löste das Problem gut. Zudem sollte er im Laufe der Woche noch manches Mal Gelegenheit bekommen, die Sache zu optimieren...



Nach dem Zimmerbezug im zentral gelegenen Clarion Royal Christiana begaben wir uns ins benachbarte Restaurant. Dort erlebten wir zum ersten Mal die nordischen Preise. Ich persönlich fand das Preisniveau in Norwegen im Vergleich mit Schweden und Finnland am höchsten. Wir mussten die Bedienung antreiben, um rechtzeitig zum ersten Auftritt zu kommen.



Ja, dieser erste Auftritt wurde anders, als wir uns das vorgestellt hatten! Wir spielen im „Spektrum“, war angekündigt. Ein Essen erwarte uns und zwischen den Gängen unterhalten wir das Publikum mit unserer Musik. Tönt toll! Fact war, dass wir im 7.Stock eines Geschäftshauses in einer Art Kantine auftraten. Von Essen und Publikum war nichts zu sehen. Wo sollten die auch alle Platz haben? Wir füllten den Raum bereits zur Hälfte! Die grosse Terrasse konnte wegen des unsicheren Wetters nicht gebraucht werden. – Nun, es wurde trotz unseres Erstaunens und unserer Zweifel eine gute Sache. Tom und Moritz bewiesen, wie vielseitig einsetzbar sie sind: Sie halfen der anwesenden Dame hinter dem Buffet, gingen Getränke einkaufen, heizten den Grill, grillierten Würstli und anderes mehr. Plötzlich erschien auch ein kleines Publikum, die alle einen Beitrag zum Buffet mitbrachten. So lernten wir die norwegische Spezialität „Lumpen“ kennen und bekamen genügend zu trinken. Vom Musikalischen gesehen kann man unseren Auftritt als zusätzliche Probe abhaken (Meinung der Schreibenden ohne Absprache mit dem Dirigenten ☺). Durch die geringe Zahl Zuhörender entstanden viele persönliche Kontakte. So wurden wir für den nächsten Tag zum Sommernachtsfest auf eine Halbinsel in der Nähe Oslos eingeladen. Dank unserer Unabhängigkeit mit dem eigenen Car nahmen wir die Einladung gerne an.



Da der Auftrittsort nahe des Hotels lag, konnten wir zu Fuss zurück spazieren und einen ersten Eindruck des nächtlichen Oslos bekommen. Einige begaben sich direkt ins Bett, andere gingen noch zu einem Schlummertrunk. Gespannt erwarteten wir den nächsten Tag.

### **Sonntag, 23. Juni**

Nach einem wunderbaren Frühstück begaben wir uns auf eine Stadtrundfahrt. Eine Dame stieg zu uns in den Car und diktierte Hubert, wo er durchfahren sollte. Sie erzählte uns viele interessante Sachen über die Stadt Oslo. Im Vigeland Park mit den eindrucksvollen Skulpturen machten wir einen Spaziergang.



Für den Nachmittag war kein spezielles Programm geplant. Ich war bei der Gruppe, die an die Hafepromenade spazierte, wo neue Wohnviertel gebaut wurden, schöne moderne Gebäude mit nicht ganz alltäglicher Architektur.



Am Abend fuhr uns Hubert zu der Halbinsel, wo wir direkt am Wasser das Sommernachtsfest mitfeiern durften. Hubert wurde vor die grosse Herausforderung gestellt, den Car auf engster Strasse am Hang zu wenden. Ich liess mir sagen, er sei rückwärts einige 100 Meter wieder zurück gefahren, um das Wendemanöver an geeigneter Stelle durchzuführen. Wir haben davon nichts mitbekommen, sondern genossen in der Zwischenzeit Grilladen und Salate und lauschten den Klängen von Urs und Katharina und dem Überraschungschörli. Hubert stand rechtzeitig mit dem Car bereit, um uns ins Hotel zurück zu bringen

### **Montag, 24. Juni**

Vor der Weiterfahrt blieb uns etwas Zeit zur freien Verfügung. Die einen verbrachten sie mit Shoppen, die anderen mit Jassen und ich übernahm die ehrenwerte Aufgabe, im Subway den Picknick für einige Kollegen zu organisieren. Ich weiss nicht, ob es üblich ist, dass jemand im Subway gleich acht Sandwiches bestellt. Die Damen hinter der Theke schienen an ihre Grenzen zu kommen und ich bemühte mich, die immer länger werdende Kolonne hinter mir nicht zu beachten. Mit zwei grossen Taschen beladen verliess ich dann den Laden, Blick nach unten mit meinen Taschen hantierend, mit vermutlich hochrotem Kopf an der Menschenschlange vorbei, die sich bis ausserhalb des Ladens ausdehnte.... Tja, was tut man nicht alles, um liebe Kollegen vor einem Hungerloch zu bewahren....

Einen Zwischenhalt legten wir beim Schanzenturm Holmenkollen ein. Von dort bot sich uns ein fantastischer Blick über die Stadt. Danach ging es weiter in östlicher Richtung. Wir überquerten die Grenze zu Schweden und fuhren bis Karlstad, wo wir übernachteten. Ein feines Essen wurde uns serviert, von dem mir vor allem das wunderbare Dessert in Erinnerung ist: ein Rhabarber-Apfel-Streusel-Auflauf oder etwas in der Art. Auf jeden Fall ausgesprochen gut! Den Abend verbrachten die einen mit einem Spaziergang ins nahe gelegene Städtchen, die anderen mit Jassen.



## Dienstag, 25. Juni



Um 9 Uhr ging es weiter in Richtung Stockholm. Einen Zwischenhalt machten wir beim Schloss Gripsholm.

In Stockholm angekommen, bezogen wir unsere Zimmer im Best Western Hotel Kung Karl. Auch dieses Hotel ist sehr zentral gelegen. Da noch nicht alle Zimmer bezugsbereit waren, mussten einige Mitreisende bei anderen um Asyl bitten. Für den späteren Nachmittag war nämlich unser

Auftritt bei IKEA geplant. Wir mussten uns also umziehen. Durch den Feierabendverkehr führte uns Hubert zur IKEA. Als Rolf der Kontaktperson unsere Ankunft meldete, stellte sich heraus, dass wir vor der falschen Filiale warteten. Zum Glück hatten wir mit dem Ausladen der Instrumente noch nicht begonnen. Also wieder durch den Feierabendverkehr zur anderen IKEA-Filiale, wo wir dann natürlich mit einiger Verspätung eintrafen.

Der Auftritt verlief wie erwartet: Die Leute, die im Restaurant assen, hörten mit einem Ohr zu, gingen dann weiter und andere Leute kamen. Wir spielten das erste Mal mit unserer neuen Anlage. Anschliessend durften wir uns am IKEA-Büffet bedienen.



Zurück beim Hotel spazierten wir an die Uferpromenade, wo wir einen oder zwei Drinks genossen, uns unterhielten und mit dem Überraschungschörli Lieder sangen. Die Tage sind im Norden spürbar länger...

## Mittwoch, 26. Juni

Auch in Stockholm wurde uns eine Stadtführung geboten. Wieder stieg eine stadtkundige Dame zu uns in den Car, führte uns zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten und erzählte über die Menschen und das Leben in Schweden.



Heute erwartete uns ein Mittagessen besonderer Art. (Jodler-)Alois' Neffe führt in Stockholm ein Lokal „shvejts“, wo er verschiedene Fondues und Röstis anbietet. Dort wurde uns eine leckere hausgemachte Rösti mit Lachs serviert.

Bald war es Zeit, uns fürs Kirchenkonzert bereit zu machen. Hubert chauffierte uns zur Kungsängens Kyrka, einer kleinen Kirche etwas ausserhalb Stockholms gelegen. Unserem Orchester scheint das Spielen in Kirchen sehr zuzusagen. Meiner Meinung nach war es ein gut gelungener Auftritt. Wir haben unser Bestes gegeben und mit viel Gefühl gespielt. Auch der Part des Überraschungschörli und der Schwyzerörgeler war sehr stimmungsvoll. Die Kirche war gut besucht und dem Publikum hat unser Auftritt sehr gut gefallen. Anschliessend wurden wir zum Nachtessen ins Clubhaus der Rotarier eingeladen. Wir kamen in Kontakt mit den heimischen Leuten und haben den Abend sehr genossen.



## Donnerstag 27. Juni

Fixpunkt des Tages war 14 Uhr, wo wir zur Abfahrt zur Fähre bereit sein mussten. Bis dahin konnten wir die Zeit nach eigenem Belieben verbringen. Einige gingen Shoppen, andere ins Vasamuseum und Barbara begleitete mich ins „Junibacken“, wo wir den Spuren bekannter schwedischer GeschichtenerzählerInnen wie Astrid Lindgren, Sven Nordqvist und deren Figuren folgten.

Obwohl das Schiff erst gegen Abend auslief, mussten wir frühzeitig im Hafen sein. Alle, die noch nie auf einem Gefährt ähnlicher Grösse waren, kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. All die Stockwerke, die Lokale etc., sagenhaft! Und dann die Ausfahrt aus dem Hafen Stockholms, die Fahrt durch die Schäreninseln...





Hafen von Mariehamn. Einige begaben sich auf die Bühne zum Tanzen, andere bevorzugten eine Nacht mit genügend Schlaf.

Ich fand das so gewaltig und imposant, dass ich lange Zeit fasziniert vorne an der Reling stand und die Aussicht genoss. Die angefressenen Jasser verpassten etwas!

Das Abendessen fand in drei Schichten statt. Wir waren der letzten zugeteilt und genossen das feine Buffet! Danach unterhielten wir uns noch lange an der Bar, probierten den einen oder anderen Drink, beobachteten das Anlegen im

## Freitag 28. Juni

Nach dem Frühstück am wiederum sehr reichhaltigen Buffet warteten wir gespannt auf die Einfahrt in den Hafen von Helsinki. Auch dazu musste das riesige Schiff an vielen kleinen Inseln vorbeisteuern. Mit Spannung verfolgten wir, wie das Schiff die schmale Einfahrt in den Hafen meisterte.

Monika und Christine hatten auf die Überfahrt per Fähre verzichtet und den Luftweg gewählt. Sie erwarteten uns bereits in Helsinki. Mir hat die Schaukelei auf dem Schiff nichts ausgemacht, es war auch nur ganz fein zu spüren. Allerdings spürte ich es dann noch den ganzen Freitag und Samstag!

Dank der weisen Voraussicht und guten Planung unseres OK lag auch unser Hotel in Helsinki an sehr zentraler Lage. So konnte man die freie Zeit gut ausnützen. Bevor wir zur Stadtführung starteten, reichte es für einen Marktbesuch und ein kleines Mittagessen an einem der Marktstände. Manch einer ass zum ersten Mal Rentierfleisch.

Auch in dieser Stadt wurden wir zu den Sehenswürdigkeiten gefahren. Die Felsenkirche hat uns alle beeindruckt. Wie in den letzten Tagen immer mal wieder hat das Überraschungschörli auch dort zwei Lieder aus ihrem Repertoire gesungen. Das ist der Vorteil, wenn man nicht zuerst grosse Instrumente anschleppen und aufbauen muss: Man kann überall sein Können zum besten geben: Im Vigeland Park, beim Schloss Gripsholm, beim Sibelius Denkmal und wo auch immer.





Am Abend wollten Monika und Christine uns in das Lokal führen, in dem sie am Vorabend ein wunderbares Essen genossen hatten. Leider war der Wirt dann komplett überfordert. Deshalb haben sich einige, darunter auch ich, abgesetzt und ein Essen im Hard Rock Cafe bevorzugt. Den späten Abend verbrachten wir individuell. Nicht alle fanden Platz in der Bar unseres Hotels: Im 14. Stock gelegen mit wunderbarer Sicht über die

Stadt war sie natürlich Anziehungspunkt für viele Leute. So mussten einige von uns den nächsten Tag abwarten, um diese Aussicht geniessen zu können.

## Samstag, 29. Juni

Den Vormittag hatten wir zur freien Verfügung. Wir waren gespannt auf unseren Auftritt im Esplnadi-Park. Wenn nur das Wetter mitspielt! Die Vorhersage war nicht unbedingt positiv. Wir fanden eine grosse gedeckte Bühne vor, davor Bänke fürs Publikum. Unter der Bühne gab es Räume für die Instrumente. Auch die ganze Technik war vorhanden inkl. Herren, die sie bedienten. Die Einstellung dauerte zwar sehr lange. Am Schluss hat aber alles geklappt und es wurde ein toller Auftritt: Das Wetter war optimal, schön aber

nicht zu heiss, wir haben gut gespielt und viele Leute haben zugehört. Nur dass die Bühne schaukelte, kam mir gespenstig vor! Daniela meinte aber, sie sei stabil und offerierte mir, von Moritz per sms eine Aprikose liefern zu lassen (zwecks Zuckerzufuhr.....)

Wir haben die Organisatoren Mia und Seppö kennen gelernt. Sie gaben uns ein begeistertes Feedback. Anschliessend ans Konzert gingen wir auf ein Ausflugsschiff. Dort gab es ein



feines Abendessen und eine Fahrt durch die Schäreninseln. Von der Landschaft haben wir (oder wenigstens ich) nicht allzu viel mitbekommen, war es doch der Wunsch der Organisatoren („Schweizer Freunde in Finnland“ oder so ähnlich), dass wir die Vereine durchmischen und Konversation führen. Es war ein angenehmer Abend, den wir danach in einem Cafe bei einem Drink fortsetzten.

Nach der Ankunft im Hafen kam es zur „Schlussrunde“. Lange geplant, schnell vorbei... Die Musikreise war beinahe zu Ende. Es war eine wunderbare Reise, wir werden lange von den Erinnerungen zehren. Im Kreis spürte man die Ergriffenheit und die Dankbarkeit. Dankbarkeit in erster Instanz an das OK: An Simon, der unzählige Stunden und viel Energie in die Planung dieser Reise gesetzt hat, der viel mit Twerenbold diskutiert und verhandelt hat, der sich dafür eingesetzt hat, dass wir zentral gelegene Hotels bekommen, um nur einiges zu nennen. An Rolf, der Kontakte für mehrere Auftritte knüpfen konnte, der viele Stunden am Computer Unterlagen zusammengestellt hat und vieles mehr, und an Urs und Dani, die tatkräftig mitgeholfen haben, dass diese Reise zustande kam und auch mit der Nachbereitung noch beschäftigt sein werden.

Dankbarkeit aber auch an alle, die dabei waren, die dazu beigetragen haben, dass es eine absolut harmonische, freundschaftliche und friedliche Woche wurde, in der jedes

Individuum seinen Platz hatte und zum Zuge kam. Dankbarkeit aber auch dafür, dass wir alle gesund zurückkehrten und nun in den wunderbaren Erinnerungen schwelgen dürfen.

So begaben wir uns ein letztes Mal ins Tornio Hotel Sokos.



### **Sonntag, 30. Juni**

Der Tag des Abschieds und der Heimreise!

Zuerst verabschiedeten wir uns von Monika, Michèle, Rudi und Thomi. Diese vier fuhren mit dem Zug in nordöstlicher Richtung in die Seenplatte, wo sie eine Kanuwoche geplant hatten. Auch Manu und Tom hatten eine zusätzliche Woche Urlaub in einem Blockhaus an einem See in Aussicht. Allerdings begleiteten sie die Gruppe zum Flugplatz und starteten von dort mit ihrem Mietwagen.

Barbara und Alain fuhren mit dem Nachtzug nach Rovaniemi, von wo aus sie während zwei Wochen mit einem Camper in Richtung Nordkap und Hammerfest fuhren.

Urs und ich hatten zwei Wochen Urlaub mit einem Mietwagen geplant, mit einer Rundreise bis Höhe Rovaniemi.

Für uns vier hiess es nun auch, sich von der Gruppe zu verabschieden. Noch einmal wurde die Ergriffenheit spürbar, der Ausdruck der Dankbarkeit und der Zusammengehörigkeit. Wir winkten dem Car nach und blieben etwas verloren in der leeren Strasse zurück.

Wie ich später aus Rolfs sms erfuhr, verlief der Rückflug gut und alle sind gesund, glücklich und erfüllt mit vielen schönen Erinnerungen zu Hause angekommen.

## **Repertoire**

An den vier Konzerten spielten wir aus folgendem Repertoire:

Back tot he Sixties  
Choco Flanel  
Gigolo  
Heaven  
Highland Cathedral  
Holiday in Switzerland  
La Boum  
Morricone  
SwissSka  
Tie a yellow ribbon  
Vegelin Suite

Bern by night  
Boves Psalm  
Ewigi Liebi  
Hemmige  
I will survive

Zusammen mit dem Überraschungschörli

All's was bruuchsch  
Das Ave Maria der Berge  
Ein schöner Tag (Amazing Grace)  
Fultiger Liedli